



Aktuelle Informationen zum Rapsanbau gibt es von RAPOOL jetzt auch per Notify auf Ihr Smartphone. Melden Sie sich an unter [www.rapool.de](http://www.rapool.de)

# MEHR FLEXIBILITÄT BEI DER RAPSAUSSAAT?

Die Aussaatbedingungen für Raps waren 2018 und 2019 durch extreme Trockenheit geprägt. In 2017 war es in der zweiten Augustdekade, dem bevorzugtesten Aussattermin für Raps, eher zu nass. Da wir auch in Zukunft von stark schwankenden Aussaatbedingungen ausgehen, ist es ein züchterisches Ziel, das Aussaatfenster zu erweitern, um optimale Bedingungen besser nutzen zu können.

Wer allerdings in den letzten zwei Jahren auf ausreichende Bodenfeuchte gewartet hat, wurde oftmals enttäuscht, da auch der September und teils der Oktober noch sehr trocken waren. Das Betriebsleitergeschick bleibt entscheidend, um das Beste aus der vorherrschenden Situation zu machen.

Aussaaten in den trockenen letzten zwei Jahren sind zum Teil sehr verzettelt, oft auch erst gegen Ende September aufgelaufen, was für diese Pflanzen faktisch auch einen extrem späten Aussattermin darstellt. Der milde Winter hat es dann in vielen Fällen ermöglicht, dass diese Pflanzen noch zur Ertragsbildung beitragen konnten. Das soll mit der neuen Sortengeneration kein Zufall mehr sein, denn aus züchterischer Sicht weitet sich das Aussaatfenster und wird nach hinten offener.

## Sprinterqualitäten sind gefragt

Während klassische „Frühsaatsorten“ eine flach liegende Blattrosette und eine geringe Neigung der Stängelbildung vor Winter haben, müssen klassische Spätsaatsorten eher Sprinterqualitäten mitbringen, um noch ausreichend Wurzelhalsdurchmesser zu bilden.

Bei den neuen Sorten der „Generation Klimawandel“ wie LUDGER und HEINER geht

der Trend zu mehr Wüchsigkeit, sodass bereits in der Jugendentwicklung mehr Blattmasse gebildet und trotzdem das Aufstängeln vor Winter verzögert wird. Damit wird die Photosyntheseleistung schon im Herbst optimiert, womit mehr Energie für Wurzeltiefgang und das sichere Erreichen eines Wurzelhalsdurchmessers von 0,8 bis 1,2 mm bereitgestellt wird. Diese neue Art der Wüchsigkeit wurde kombiniert mit einer Resistenz gegenüber dem Wasserrübenvergilbungsvirus (TUyv). Denn je früher nicht resistente Rapspflanzen von Blattläusen infiziert werden, desto größer ist die Beeinträchtigung

bis hin zu geringeren Erträgen von 5–15 %. Die größere Saatzeitflexibilität hin zu späteren Saatterminen mit geringerer Bodentemperatur kann auch Vorteile hinsichtlich des Befalls mit Verticillium, Kohlhernie und der kleinen Kohlflyge versprechen. So sind die Saattermine bei neueren Sorten mittlerweile anders zu bewerten und das Saatfenster kann dadurch bis zum 15. September erweitert werden.

Allerdings war diese Spätsaatstrategie auch nicht immer ohne Risiko, da es teilweise bis in den Oktober hinein extrem trocken war.



Einzelkornsaat mit präziser und tieferer Ablage und exzellenter Rückverfestigung

### Tiefe Bodenbearbeitung vorteilhaft

Hier haben unsere Beobachtungen der letzten beiden trockenen Aussaatjahre gezeigt, dass zeitige Einsaaten mit einmaliger tiefer Bodenbearbeitung zum „Heben der Bodenrestfeuchte“, direkter Rückverfestigung und umgehender Aussaat auch erfolgsversprechend sein können. Zwar haben die letzten beiden Jahre aufgrund der Trockenheit oft nicht zu einem Überwachsen der Bestände geführt, aber eine schossfeste Sorte wie SMARAGD bringt in dieser Strategie größere Sicherheit, damit die Winterhärte nicht so stark herabgesetzt wird. Zudem kann eine insektizide Premiumbeizausstattung mit Lumiposa vor sehr frühem Befall mit der kleinen Kohlflyge schützen, um mit etwas mehr Sicherheit zu starten.

Auch technisch war eine tiefe Bodenbearbeitung für einen guten Wurzeltiefgang vorteilhaft. Denn die niedrige Bodenfeuchte sorgte dafür, dass sich neben der natürlichen Dicht-

lagerung der Boden stärker zusammenzieht (erkennbar an starker Rissbildung an der Oberfläche). So kann ein Boden, der unter normaler Bodenfeuchte zwar gut durchwurzelbar wäre, unter Trockenheit „schadverdichtet“ sein und den Wurzeltiefgang behindern. Das kann vor allen bei Frühjahrs-trockenheit wieder zu einem Problem werden, wenn tieferes Bodenwasser nicht erschlossen werden kann. Auffallend positiv zu beobachten waren „StripTill“ Arbeitsgänge, die nur die Saatsfurche tief gelockert haben, um notwendigen Raum für Wurzeltiefgang bereitzustellen und das Bodenwasser breitflächig geschützt haben.

Eine teilweise tiefere Saatgutablage auf 3–5 cm war bei früher und direkter Saat ebenso erfolgreich, denn eine tiefere Aussaat schützt das Saatkorn vor extremer Hitze durch starke Sonneneinstrahlung, die in den ersten beiden Zentimetern unter der Oberfläche am größten ist und mit zunehmender Bodentie-

fe dann rasch abnimmt. Während bei hoher Bodenfeuchte die Rückverfestigung auch zu hoch sein kann, ist es bei Trockenheit umso förderlicher, damit Restfeuchte möglichst effektiv zum Saatkorn kommt.

Die Witterung kann man nicht planen, man kann sich nur bestmöglich darauf einstellen. Daher kann auch in Zukunft ein zeitiger Saattermin für die Bestandesetablierung richtig sein, züchterisch werden Sorten entwickelt, die das Aussaatfenster in beide Richtungen erweitern, um mehr Sicherheit in den Rapsanbau zu bringen. —

Sebastian Hötte

Lippstadt

Fon +49 2941 296 452



## 0808 und Dein Acker lacht!



„Ein wichtiger Aspekt beim Mitteleinsatz ist die Mischbarkeit, die bei diesen beiden Produkten unproblematisch ist.“

Christina, Registrierung



Starke Pflanzen brauchen einen starken Partner.

0,8 Targa® Super + 0,8 Ampera® die einfache Erfolgsformel für Ihren Raps:

- > Gründlich gegen Ungräser und Ausfallgetreide
- > Gestärkt für den Winter
- > Günstig im Preis

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

[www.nufarm.de](http://www.nufarm.de)

Hotline: 0221 179179-99



Grow a better tomorrow